



Markenwechsel. Hand in Hand mit Vökl geht Marc Digruber in die neue Weltcupseason und hofft durch den Skiwechsel einen weiteren Schritt nach vorne. FOTO: ZVG

Mit neuem Material in eine neue Skisaison

SKI ALPIN / Marc Digruber im NÖN Interview über die abgelaufene Saison und seinen Wechsel zur Skifirma Vökl.

VON WALTER RIEL

INTERVIEW

NÖN: Haben Sie sich bereits von der langen Saison erholt? Was steht derzeit bei Ihnen am Programm?

Marc Digruber: Ja, ich war zwar nicht auf Urlaub, aber ich habe mich zu Hause bestens von der anstrengenden Saison erholen können. Kurz nach der Saison habe ich noch Materialtests durchgeführt und das erste Mal seit 2008 drücke ich jetzt wieder die Schulbank. Bis Ende Juni besuche ich noch die Polizeischule.

NÖN: Und wie fühlt man sich nach langer Zeit wieder als Schüler?

Digruber: Es sind wieder neue und interessante Aufgaben. Ideal ist hier aber, dass ich die Schule sehr flexibel besuchen kann, was für das Vorbereitungstraining sehr wichtig ist. Ende Mai fliege ich beispielsweise zum Konditionstraining nach Mallorca.

NÖN: Ein kurzer Rückblick auf die abgelaufene Saison. Wie sind Sie zufrieden?

Digruber: Ich hatte natürlich viel höhere Ziele. Leider hat es nicht ganz so funktioniert, wie ich es mir vorgestellt hatte. Trotzdem war es eine sehr lehrreiche Saison. Ich habe immer gewusst, dass ich schnell bin. Zum Glück hat es wenigstens in Wengen zu Weltcuppunkten gereicht.

NÖN: Wie viel Spaß hatten sie in dieser Saison?

Digruber: Auch wenn es sich etwas komisch anhört: Ich habe wirklich viel Spaß gehabt. Zum ersten Mal war ich bei allen Klassikern wie Wengen, Kitzbühel oder Schladming dabei und bin eine ganze Weltcupseason gefahren. Das habe ich mir immer gewünscht, als ich mir in meiner Kindheit die Rennen im Fernsehen angesehen habe.

NÖN: Sie haben kurz nach der Saison einen Vertrag bei Skihersteller Vökl unterschrieben. Was hat Sie dazu bewegt und was erhoffen Sie sich dadurch?

Digruber: Mein Leben lang bin ich mit Salomon an den Start gegangen. Ich habe jetzt eine neue Herausforderung gesucht. Mit Vökl bin ich schon bei den ersten Tests gut zurecht gekommen. Ich erwarte mir einen Schritt in die richtige Richtung, dass ich sicherer und noch um den Tick schneller werde.

NÖN: Mit welchen Erwartungen gehen Sie nun in die Vorbereitung?

Digruber: Ich trainiere ab sofort mit der Slalom Weltcupgruppe. Trotzdem möchte ich mich in Zukunft auch mehr auf den Riesenslalom konzentrieren. Die WM in Schladming kommt wohl noch etwas zu früh, aber Sotschi 2014 ist ein großes Ziel von mir.

HINTERGRUND



Marc Digruber, hat eine schwierige und lehrreiche Saison hinter sich, die ihm aber trotzdem viel Spaß bereitet hat.

■ **Weltcupdebüt:** 14. November 2010 in Levi.

■ **Weltcupstarts 2011/12:** 8.12. Beaver Creek (USA) ausgeschieden; 19.12. Alta Badia (ITA) 31.; 21.12. Flachau (AUT) 41.; 5.1. Zagreb (CRO) 53.; 8.1. Adelboden (SUI) ausgeschieden; 15.1. Wengen (SUI) 23.; 22.1. Kitzbühel (AUT) ausgeschieden 24.1. Schladming (AUT) nicht für 2. DG qualifiziert; 5.2. Chamonix (FRA) 29.; 19.; Bansko (BUL) nicht für 2. DG qualifiziert; 11.3. Kranjska Gora (SLO) ausgeschieden

■ **Erfolge 2011/12:** Weltcuppunkte in Wengen (Slalom) und Chamonix (Superkombi); Sieg beim FIS-Slalom in Annaberg und Hochfügen.

KOPFBÄLLE



DAVID DEMETZ
über die
Zukunft von
Marc Digruber.
d.demetz@noen.at

*Den nächsten
Schritt setzen*

Die Skisaison 2011/2012 verlief für den Mitterbacher Marc Digruber nicht nach Wunsch. Digruber durfte zwar bei fast allen Weltcuprennen starten doch Weltcuppunkte gab es heuer nur zweimal. In Wengen wurde er 23., in Chamonix belegte er Platz 29 in der Superkombi. Ergebnisse, mit denen Marc Digruber sich nicht zufrieden gibt.

Bedingt auch durch seine hohen Startnummern fand der Slalomartist zumeist nur mehr widrige Bedingungen vor. Topzeiten, respektive die Qualifikation für den zweiten Durchgang, waren nur mit enormen Risiko möglich. Digruber ging auch volles Risiko, bezahlte das aber oft auch mit einem Ausfall.

Doch auch wenn die Ergebnisse im vergangenen Winter nicht seinen Wünschen entsprachen, Digruber gibt sich optimistisch. Mit seinem Skiherstellerwechsel hat er den ersten Schritt zu einem Neustart gesetzt und will die kommende Saison wieder mit vollem Elan in Angriff nehmen. Der Österreichische Skiverband vertraut jedenfalls auf Digruber: Der Mitterbacher trainiert ab sofort mit der Weltcupgruppe. Jetzt muss Digruber dieses rechtfertigen, sich im Training weiter aufdrängen und vor allem eines...heuer mehr Weltcuppunkte sammeln. Das Potenzial dazu hat Digruber. Es liegt jetzt an ihm, dieses abzurufen und den nächsten Schritt auf der Ski-Karriereleiter mit starken Slalomauftritten zu setzen.